



Ausgabe Nr. 96 · Oktober 2011

## John-Cranko-Schule

### Den Ansprüchen gerecht werden

In diesem Jahr feiert die international renommierte John-Cranko-Schule ihr 40-jähriges Bestehen. Um den Anforderungen der heutigen Ballettausbildung auch in Zukunft gerecht werden zu können, ist ein Neubau für die Nachwuchstänzer dringend notwendig. Der Architektenwettbewerb für das Gelände in der Werastraße ist ausgeschrieben. Im November befindet die Jury über die Vorschläge, so dass nach der dann noch zu treffenden Grundsatzentscheidung von Land und Stadt der Neubau in Angriff genommen werden könnte. Damit sich die CDU-Fraktion über die derzeitige räumliche Situation ein genaueres Bild machen kann, hat sie die John-Cranko-Schule in Begleitung von Marc-Oliver Hendriks, geschäftsführender Intendant der Württembergischen Staatstheater, Reid Anderson, Intendant des Stuttgarter Balletts und Tadeusz Matacz, Direktor der John-Cranko-Schule besucht.



Die CDU-Fraktion in den  
Räumen der Ballettschule

Fotograf: PPfotodesign/Piechowski

Das Fazit der Besichtigung, die der kulturpolitische Sprecher, Jürgen Sauer, organisiert hatte, ist eindeutig: Die derzeitige räumliche Situation der weltklasse Ballettschule ist untragbar, deshalb ist seitens der Gemeinderats ein klares Signal für den Neubau der John-Cranko-Schule zu geben. Die CDU hat im Nachgang zu ihrem Besuch nun beantragt, dass die Verwaltung im Rahmen der Haushaltsberatungen die Grundsatzentscheidung vorbereitet und bis zur dritten Lesung am 16. Dezember 2011 die gemeinsam mit dem Land ausgehandelte Finanzierungsvereinbarung dem Gemeinderat zur Entscheidung vorlegt.

## KURZ INFORMIERT

### Energieeinsparung

#### Von EU-Programmen nachhaltig profitieren

Bekanntlich ist die billigste Energie die, die nicht verbraucht wird. Das sieht auch die Europäische Kommission so. Sie unterbreitet deshalb Regelungsvorschläge und setzt Programme auf, die auf eine Steigerung der Energieeffizienz abzielen, um dabei die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, die CO<sup>2</sup>-Emissionen zu verringern und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.



In diesem Kontext hat die Europäische Kommission die Initiative „Intelligente Städte und Gemeinschaften“ gestartet. Ihre beiden Förderschwerpunkte liegen auf der Einbindung aller Aspekte der Energieeffizienz in eine ganzheitliche Stadtplanung und auf technisch und wirtschaftlich innovativen Konzepten für Heiz- und Kühlsysteme. Bei ersterem Schwerpunkt geht es etwa um Gebäudesanierungen, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Verkehrssysteme.

Vor diesem Hintergrund möchten die Stadträte Alexander Kotz, Dieter Wahl und Philipp Hill wissen, ob sich die Landeshauptstadt für die Förderung ihrer Maßnahmen im Verbund mit anderen Städten um Mittel aus der EU-Initiative „Intelligente Städte und Gemeinschaften“ beworben hat oder beabsichtigt, sich zu bewerben. Von Interesse ist des Weiteren, wo Möglichkeiten gesehen werden, mithilfe der EU-Initiative auch dem nicht zuletzt von der CDU propagiertem Ziel, „E-Mobility-City“ zu werden, näher zu kommen. Eventuell könnten ja die Stuttgarter Städtepartnerschaften oder etwa speziell im Bereich Mobilität das Städtenetzwerk des EU-Projekts URB-AL (Urbane Mobilität), bei dem Stuttgart federführend ist, für die Nutzung der EU-Initiative „Smart Cities and Communities“ hilfreich sein.

## Trauer um Alt-Stadträtin Ingrid Ritter

Mit großer Bestürzung wurde der Tod von Alt-Stadträtin Ingrid Ritter in der CDU-Fraktion aufgenommen, der sie von 1984 bis 1999 angehörte. Sie war zeitweise stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Sprecherin im Sozialausschuss. Unter ihren vielen darüber hinaus gehenden Ehrenämtern wird sie vor allem mit ihrem Engagement für den Verein „MUK – Wir bauen ein Haus - Hilfen für Mütter und Kinder“ in Verbindung gebracht, dessen Gründerin und langjährige Vorsitzende sie war. Ingrid Ritter erhielt für ihr vielfältiges Wirken zahlreiche Würdigungen, darunter das Bundesverdienstkreuz. Die bis zuletzt engagierte und gesellschaftspolitisch interessierte Ingrid Ritter starb im Alter von 81 Jahren – in der Fraktion wird man noch lange und gerne an sie denken.

## Anträge der CDU-Fraktion

- **Taten statt Worte für den Neubau der John-Cranko-Schule**  
7.10.11
- **Fahrradbrücke Magstadter Straße**  
04.10.11 Nr. 365/2011
- **Geschulter Umgang mit politischem Extremismus im Internet**  
26.09.11 Nr. 355/2011
- **Geothermie-Nutzung attraktiv halten**  
23.09.11 Nr. 354/2011
- **Kindertagesstättenverordnung**  
13.09.11 Nr. 342/2011
- **Energieeinsparung forcieren**  
07.09.11 Nr. 336/2011
- **Befreit den Ehrenhof von parkenden Autos!**  
09.08.11 Nr. 326/2011
- **Nachnutzung der Fläche an Katharinenstraße**  
08.08.11 Nr. 323/2011
- **Tankstellenstandorte für neue Energieträger**  
01.08.11 Nr. 314/2011
- **Ausbau Grundschulen zu Ganztageschulen u. Schülerhäusern – Vereine einbeziehen**  
29.07.11 Nr. 312/2011
- **Personalmanagement und -entwicklung**  
29.07.11 Nr. 313/2011

## CDU-Sommertour

Unter dem Motto „Die CDU hört zu“ tourte die CDU von Anfang August bis Mitte September durch verschiedene Stadtbezirke. Insgesamt standen neun Stationen auf dem Programm. Ziel dabei war es, mit den Menschen vor Ort das direkte Gespräch zu führen und Kritik und Anregungen zur Kommunalpolitik aufzunehmen – nicht im Rathaus, sondern bewusst „draußen“ während



Station in Vaihingen

der sitzungsfreien Zeit. Diese Initiative der Stadträte kam außerordentlich gut an – ein Feedback der Menschen in den Stadtteilen, wie man es sich nur wünschen kann. „Dass die Aktion so erfolgreich verlaufen ist, lag nicht zuletzt auch an der tollen Unterstützung durch die jeweilige CDU-Bezirksgruppe“, so Fraktionsvorsitzender Alexander Kotz.

## Fahrradbrücke

Immer wieder ist die Fahrradbrücke im Schattengrund über die Magstadter Straße beim Kreisel – unweit von S-Büsnau in Richtung Schattenring gelegen – im Gespräch, da sie aufgrund ihres maroden Zustands nicht passierbar ist. Der Fahrradüberweg ist eine wichtige Verbindung des Freizeitradverkehrs in diesem Stuttgarter Naherholungsgebiet. Ohne die Brücke sind die Radfahrer gezwungen, mehr Gefälle bzw. Steigung zu überwinden und vor allem die Straße an dem stark befahrenen Kreisverkehr zwischen den Parkplätzen zu überqueren.

Die auf Stuttgarter Gemarkung sich befindende Radbrücke gehört dem Land, das diese, wie man hört, am liebsten loswerden würde. Die Sanierung der Brücke oder möglicherweise der Abriss und Neubau derselben ist mit erheblichen Kosten verbunden.

Vor diesem Hintergrund hat die CDU-Fraktion einen Bericht gefordert, um den die Stadt das Land kurzfristig bittet und in dem dargestellt ist, wie und in welchem zeitlichen Rahmen die Brücke saniert bzw. erneuert werden soll. Außerdem ist die Fachverwaltung darin aufgerufen, eine Kostenschätzung über eine Sanierung sowie über einen Abriss und Neubau der Fahrradbrücke abzugeben sowie das Sicherheitsrisiko für den Rad- und Autoverkehr und gegebenenfalls auch für den Fuß- bzw. Spaziergängerverkehr einzuschätzen, wenn keine Brücke vorhanden ist (wie es derzeit de facto der Fall ist) und die Straße sozusagen direkt überquert werden muss. Auch wird um eine Stellungnahme zu möglichen anderen praktikablen sowie kostengünstigeren Alternativen zur Fahrradbrücke gebeten.